

## NINA SIMONE – AND PIANO!



RCA LSP-4102 / Speakers Corner

Beim ersten Anhören von „Seems I‘m Never Tired Lovin‘ You“ von Carolyn Franklin ist sie noch etwas befremdlich, die „bloße“ Stimme von Nina Simone. Fast scheint es, als hätte man Skrupel, über die Stimme direkten Einblick in die ebenfalls bloß liegende Seele zu erhalten. Nicht das Ohr an den Klang, vielmehr die Bereitschaft, sich auf die Musik einzustellen, bedarf einer Eingewöhnungsphase. Besonders das Vibrato ist weniger Klangverschönerung, geschweige denn Intonationshilfe, gemahnt gar an die Klagelaute trauernder Afrikanerinnen. Überhaupt scheint der Schlüssel zu ihrer Seele im auf- und abschwingenden Vibrieren ihrer sehr individuellen Stimme zu finden. Auf dem gesamten Album verlangt Simone ihrer Stimme das Äußerste ab: Sie trauert, sie klagt, sie mahnt, sie bittet, sie bettelt, sie fleht, sie schmeichelt, sie jubiliert, sie beschwört. Und die ausgebildete Konzertpianistin begleitet sich auf diesem Weg in ihr Innenleben selbst am Klavier. Bei „Nobody’s Fault But Mine“, ihrem inzwischen zum Klassiker avancierten Negro-Spiritual, haut sie in Keith-Jarrett-Manier in die Tasten. Klanglich aus dem Konzept fällt ihre zweite Eigenkomposition „Compensation“, das ob seiner Orgel-Klangfülle die Grenzen der Vertrautheit sprengt.

Leonard Bernsteins beeindruckendes „Who Am I“ beginnt sie mit einem eher avantgardistischen Klavierpart. Jegliches Vibrato scheint überflüssiger Tand vor dieser Tiefe an Ausdruck. Vollkommen vibratolose Töne erwecken den Anschein, dass Nina Simone mit diesem Album nicht gefallen, sich nicht beweisen muss. Es scheint, als wolle sie sagen: Ich bin authentisch, ohne Schnörkel, ohne Verzierung oder Schmuckwerk. Der abschließende Jacques-Brel-Klassiker mit hingehauchten Passagen, Perlen gleichen Akkordbrechungen des Klaviers, einem Vocal-Part, eher deklamatorisch denn gesungen, ihre Dubbing-Stimme als Perkussionsinstrument eingesetzt, als Kontrapunkt. „The Desperate Ones“ kann nur ein Prädikat erhalten: magisch! Dank Speaker’s Corner liegt dieses musikalische Vermächtnis nun auf 180-g-Vinyl vor und lässt mangelnder Klangqualität als Ausrede keinerlei Chance.

*Ein bemerkenswertes Album einer bemerkenswerten Künstlerin. Ungeschönt entblößt Nina Simone ihre (schöne) Seele!*

akb